Mein Erfahrungsbericht gliedert sich in die Bereiche Vorbereitung, Ankunft, Studium/Freizeit an der Carleton University, Leben in Ottawa und Fazit.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungszeit für meinen 10-monatigen Auslandsaufenthalt an der Carleton University begann schon gut ein Jahr vor dem Abflug mit der Bewerbung im International Office in Ulm. Die benötigten Unterlagen sind auf der Website des International Office aufgelistet. Nachdem ich mich Mitte August 2015 für das OBW-Programm beworben hatte kam Ende des Jahres 2015 die Nominierung für die Carleton University in Ottawa. Nun musste ich einige Formulare ausfüllen (unter anderem meine Wunschkurse vorläufig wählen) und diese nach Ottawa schicken. Nach einer Wartezeit von ca. 4 Monaten kam Anfang Juni die Zusage seitens der Carleton University.

Nun konnte die Bewerbung für das Study Permit losgehen. Das ist schnell und unkompliziert und bestens auf der Website der kanadischen Botschaft beschrieben. Die Unterlagen müssen nach Wien in die Botschaft geschickt werden und in einem Zeitraum von bis zu 4 Wochen (kommt auf die aktuelle Überlastung der Botschaft an) bekommt man dann die Zusage für das Study Permit, welches bei der Einreise in den Reisepass getackert wird.

Nach der Bewerbung für das Study Permit habe ich mich um meinen Flug gekümmert, welcher zu dieser Zeit jedoch leider schon recht teuer war. Ich würde jedem empfehlen den Flug so früh wie möglich zu buchen, da es ein Linienflug ist und Linienflüge grundsätzlich teurer werden, je näher am Abflugdatum man diesen bucht.

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass das Vorbereitungsseminar in Bad Herrenalb sehr informativ war und von jedem wahrgenommen werden sollte, da man wichtige Informationen sammeln aber auch erste Kontakte mit Studenten, welche auch in Ontario studieren werden, knüpfen kann.

Ankunft

Mein Flug ging am 15. August 2016 direkt nach Ottawa. Da ich zu diesem Zeitpunkt noch keine Wohnung hatte, bin ich zuerst für knapp eine Woche ins „Barefoot“-Hostel im Stadtzentrum von Ottawa gezogen. Die knapp zwei Wochen bis zu den Welcome-Tagen in Toronto wollte ich mit der Wohnungssuche und dem Kennenlernen der Stadt bzw. der Menschen verbringen.

Nachdem ich über einige Websites zahlreiche Wohnungen herausgesucht hatte, habe ich mit den Maklern oder Privatpersonen Besichtigungstermine ausgemacht. Bei der Auswahl der Wohnung habe ich vor allem auf die Länge der Miete (sollte bei 8 Monaten, September bis April, liegen) und die Möblierung (ich würde auf jeden Fall wieder ein möbliertes Zimmer aussuchen) geschaut. Nach ungefähr 4 Besichtigungsterminen habe ich schon meine Wohnung, welche für die nächsten 8 Monate mein Zuhause sein würde, gefunden.

Trotz meines Studiums an der Carleton University habe ich in der Nähe des Stadtzentrums (Sandy Hill) eine Wohnung gesucht, um am Wochenende nicht mit dem letzten Bus um Mitternacht in Richtung Carleton University losfahren zu müssen. Allerdings musste ich so drei Tage die Woche knapp 35 Minuten mit dem Bus zu den Vorlesungen an der Universität fahren, was jedoch dank der guten Busanbindung (Bus 4 oder 7 „Carleton“) kein Problem war.

Ende August 2015 fanden dann die Welcome-Tage in Toronto statt. Da der Großteil der Studenten aus dem OBW-Programm das Angebot, im Algonquin-Park campen zu gehen, wahrgenommen haben, hatten wir uns zusammengeschlossen (vor allem die Studenten der U Ottawa und der Carleton University) und zwei Autos gemietet, mit welchen wir dann nach Toronto, nach den Welcome-Tagen in den Algonquin-Park und am Ende wieder zurück nach Ottawa gefahren sind.

An dieser Stelle möchte ich noch unterstreichen, dass das Campen eine tolle Erfahrung war und ich es jederzeit wieder machen würde.

Studium/Freizeit an der Carleton University

Im Bereich Wirtschaftswissenschaften bietet die Carleton University ein breites Spektrum an Kursen. Allerdings muss ich einen kleinen negativen Punkt anbringen: Ich konnte nur wenige der in meiner Bewerbung angegebenen Kurse belegen. Viele der Kurse wurden entweder nicht angeboten oder haben sich zeitlich überschritten. Dadurch war die Auswahl dann etwas beschränkt und ich konnte einige Kurse, die einen Großteil der Entscheidung an die Carleton University zu gehen ausgemacht haben, nicht belegen. Man sollte nicht enttäuscht sein, wenn man nicht alle gewünschten Kurse belegen kann.

Das Niveau der Kurse ist mit deutschen Vorlesungen durchaus vergleichbar. Allerdings wurde in den meisten Kursen eher praxisbezogen gearbeitet und ein Großteil der finalen Note hing von Projekten und Präsentationen ab.

Neben dem Studium hat die Carleton University ein breites Angebot an „Intramurals“. Von traditionell kanadischen Sportarten wie Eishockey über Fußball bis hin zu Flagfootball kann für geringes Geld (ca. \$35 pro Sportart pro Semester) sehr viel Spaß „erkauft“ werden. Vor allem durch die Anmeldung als „Individual“ kann man sehr viele neue Leute kennenlernen, da die Mannschaften zufällig zusammengestellt werden.

Leben in Ottawa

Ottawa- wer eine riesige Hauptstadt mit vielen Einwohnern erwartet wird enttäuscht werden. Ich würde Ottawa eher als kleine, gemütliche Stadt bezeichnen, keinesfalls vom Format München oder größer. Mit fast einer Million Einwohner ist Ottawa zwar Regierungssitz aber nur die viertgrößte Stadt in Kanada.

Trotzdem bietet Ottawa eine Vielzahl an Möglichkeiten. Der Spaziergang am Kanal, das Besichtigen von Museen oder Regierungsgebäuden, aber auch die Wasserfälle sind bekannte und interessante Attraktionen.

Das Nachtleben ist zwar eher ruhig, aber es gibt im Stadtzentrum einige Clubs, Bars oder auch Pubs, in welchen sich die Studenten hauptsächlich am Wochenende das ein oder andere kanadische Molson-Bier gönnen.

Zum Einkaufen von Lebensmitteln eignen sich sowohl „Metro“ als auch „Loblaws“, welche so gut wie überall in Ottawa zu finden sind. Da beide jedoch relativ teuer sind, bin ich oftmals auf „Walmart“ ausgewichen, welcher etwas außerhalb liegt und nur mit Bus oder Auto zu erreichen ist. Der Großmarkt „Cosco“ ist eine weitere Möglichkeit vergleichbar mit der deutschen „Metro“, aber auch wie in Deutschland wird hierfür eine Mitgliedschaft benötigt.

Fazit

Trotz des ein oder anderen negativen Punktes würde ich diese beiden Auslandssemester jederzeit wieder machen. Man entwickelt sich persönlich und akademisch weiter und lernt sowohl die kanadische Kultur als auch die englische Sprache sehr viel besser kennen.

An dieser Stelle möchte ich mich beim International Office der Universität Ulm, beim International Office der Carleton University und bei allen Verantwortlichen des OBW-Programms für die tolle Unterstützung bedanken. Ganz besonders möchte ich mich auch bei der Landesstiftung Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung in Form des Stipendiums bedanken, ohne welches ein sorgenfreies Studium nicht möglich gewesen wäre.